

# Party-Bekannschaft

Gelangweilt saß Sean in einer Ecke des großen Saals und betrachtete das bunte Treiben auf der Tanzfläche. Fast alle der Tänzer waren verkleidet oder zumindest maskiert, wie es sich für eine Halloween-Party gehörte. Trotzdem wollte bei Sean einfach keine rechte Party-Stimmung aufkommen, das Ganze nervte ihn eher.

»Na, du alter Griesgram?«, erklang da eine Stimme direkt neben ihm. »Immer noch schlechte Laune?«

Sean sah zur Seite und erblickte seinen Kumpel Ewald. Dem Funkeln in dessen Augen entnahm er, dass der sich offenbar bestens amüsierte.

»Hier, koste mal!« Ewald streckte ihm ein Glas mit einer giftgrünen Flüssigkeit entgegen. »Das ist aus dem rauchenden Hexenkessel da vorne, es schmeckt aber deutlich besser, als es aussieht. Ach, was sage ich? Es schmeckt fantastisch!«

»Danke, ich will nicht.« Sean schüttelte den Kopf. »Saufen macht es auch nicht besser. Überhaupt war es eine blöde Idee, hierher zu kommen.«

»Ach, hab dich nicht so! Es ist schließlich nicht jeden Tag Halloween, also lass uns ein wenig feiern. Grämen können wir uns morgen auch noch, das läuft uns schon nicht davon.«

In diesem Moment kam eine Vampir-Lady auf die Freunde zu. Ihr langes, nachtschwarzes Haar hatte sie kunstvoll hochgesteckt, ihr vornehm blasser Teint kontrastierte perfekt mit ihren vollen, roten Lippen. Sie blieb vor den beiden stehen und reckte angriffslustig das Kinn vor. Aus ihren dunklen Augen schienen Funken zu sprühen. Als sie sprach, blitzten ihre langen Eckzähne hervor, und das warme Timbre ihrer Stimme jagte jedem, der sie hörte,

einen wohligen Schauer über den Rücken. »Na, Jungs, ihr seid doch nicht etwa schon müde? Ich möchte nämlich tanzen, also wird mir einer von euch den Gefallen tun. Widerspruch ist zwecklos, da ich den nicht akzeptieren werde. Also?«

Sean und Ewald standen wie begossene Pudel da und brachten keinen Ton heraus. Diese Frau war einfach atemberaubend, etwas Schöneres hatten sie nie zuvor gesehen, von ihrer Ausstrahlung ganz zu schweigen.

»Wenn ihr euch nicht entscheiden wollt, dann wähle ich eben.«

Kurzerhand schnappte sich die Lady Sean und zog ihn mit sich auf die Tanzfläche. Der ließ es einfach geschehen, als habe ihn die Aura der Frau mit einem Schlag willenlos gemacht.

Die letzten Töne des gerade gespielten Musikstücks verebten, und die Band begann einen langsamen, gefühlvollen Titel.

Die Vampir-Lady näherte sich Seans Ohr und hauchte »Rumba«, dann schmiegte sie sich in seine Arme. Der Stoff ihres Kleides knisterte, die geschmeidigen Bewegungen ihres Körpers schienen Seans Sinne förmlich zu elektrisieren. Er versank völlig in dem Tanz, vergaß alles um sich herum. Für ihn gab es nur noch diese wunderschöne Frau.

\*

»Danke fürs Nachhausebringen.« Die Vampir-Lady schenkte Sean ein Lächeln, welches ihm das Herz wärmte. »Ich heiße übrigens Vanessa. Magst du noch auf einen Kaffee reinkommen?«

»Mein Name ist Sean.« Sean schluckte. »Ist doch Ehrensache, dass ich dich noch sicher heim geleite. Du bist eine bezaubernde Tänzerin und hast mir den Abend gerettet, also ist es nur fair, wenn ich mich ein wenig erkenntlich zeige, oder nicht?«

»Und? Keine Lust auf Kaffee?« Vanessa brachte ihr Gesicht ganz nah an seines. »Wenn du keinen Kaffee magst, habe ich auch noch ein paar andere Sachen im Angebot.«

»Kaffee ist okay«, beeilte sich Sean zu sagen. »Danke für die Einladung.«

Er folgte Vanessa ins Haus, wobei ihm der Blick auf den Schwung ihrer Hüften beinahe den Atem raubte. Diese Frau war unglaublich. Sie strahlte dermaßen viel Erotik und gleichzeitig Reinheit aus, wie Sean es noch niemals zuvor erlebt hatte. Ob er wollte oder nicht, er war ihr vom ersten Moment an mit Haut und Haaren verfallen. Selbst falls sie sich als echter Vampir entpuppen sollte, würde er ihr sein Blut mit Begeisterung hingeben.

Vanessas Wohnung erwies sich als gemütlich eingerichtet. Der Hauptraum verfügte sogar über einen Kamin, in dem bereits ein Feuer brannte und behagliche Stimmung verbreitete. Auf einer Anrichte standen mehrere Karaffen, daneben ein Tablett mit Gläsern.

»Ich habe es mir anders überlegt«, erklärte Vanessa. »Den Kaffee verschieben wir aufs Frühstück.«

Zusammen mit den letzten Worten ließ sie das Kleid nach unten rutschen und präsentierte Sean ihre makellose Gestalt. Bevor er recht wusste, wie ihm geschah, umschlangen sich ihre Körper leidenschaftlich, suchten und fanden sich ihre Münder zu einem ersten, nicht enden wollenden Kuss.

»Die Nacht hat gerade erst richtig begonnen«, hauchte Vanessa, dann zog sie Sean mit sich auf den weichen Teppich vor dem Kamin.

\*

Als Sean erwachte, drangen bereits die ersten Sonnenstrahlen durch die Schlitz der Rollläden. Vanessa schlief neben ihm, und sie war noch immer so bezaubernd wie in der Nacht.

Für einen langen Moment konnte sich Sean nicht von ihrem Anblick lösen, dann erhob er sich vorsichtig, um sie nicht zu wecken. Für ihn war es höchste Zeit, er musste los, sonst würde

er Schwierigkeiten bekommen.

Noch einmal schloss Sean die Augen, sog die Energie der mit Sex aufgeladenen Atmosphäre gierig in sich auf, dann begann er zu verblassen. Er kehrte heim ins Reich der Geister, wo er die nächsten Monate verbringen würde, bis es ihm an Halloween wieder gestattet wurde, sich für vierundzwanzig Stunden unter die Lebenden zu mischen. Und vielleicht würde er nächstes Jahr erneut auf Vanessa treffen, er wünschte es sich auf jeden Fall mit allen Fasern seines toten Herzens.

© 2013 by Ben B. Black